

## Podcast / Sonntagsgedanken zum 10. Mai 2020

### „...und unsern kranken Nachbarn auch...“

Guten Morgen!

Haben Sie gut geschlafen? Vielleicht haben Sie gestern Abend auch das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius gesungen? Seit Beginn der Coronakrise gehört es für viele Menschen zu ihrem Abendritual dazu.

Mir ist dieses Lied von Kindheit an vertraut. Jede Strophe löst bei mir Erinnerungen aus.

Leider ist die siebte Strophe nicht mehr angesagt. Zu einseitig werden hier nur die Brüder angesprochen:

„So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder;  
kalt ist der Abendhauch.

Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch.“

Wo bleiben denn hier die Schwestern? Und was ist mit den Nachbarinnen? Berechtigte Anfragen.

Ich habe mir im Laufe der Jahre angewöhnt, statt „ihr Brüder“ Geschwister zu singen – der vernachlässigte Reim wird´s mir verzeihen. Und bei „Nachbarn“ denke ich inklusiv, schließe alle mit ein: Mann, Frau, Kinder, ältere und alte Menschen, mit und ohne Behinderung, aus Deutschland, Ghana, Syrien, Afghanistan und anderen Ländern der Welt.

Möglicherweise gibt es ja zeitgemäßere Übersetzungen. Ich schaue nach im Gesangbuch in gerechter Sprache: Schade, die Strophe wird einfach weggelassen.

Dabei könnten wir es gerade jetzt in dieser Coronakrisenzeit gut gebrauchen, daran erinnert zu werden, nach unseren Nachbarn und Nachbarinnen zu fragen und sie in unser Gebet und Handeln miteinzubeziehen.

Welche Kraft könnte davon ausgehen, wenn wir in den Menschen in den vom Coronavirus arg gebeutelten Ländern unsere Nachbarn erkennen könnten?

Ich möchte diese siebte Strophe weiter anstimmen können – als Erinnerung und Anstoß. Bis es eine passendere Übersetzung gibt, singe ich:

„So legt euch denn, Geschwister, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unsre kranken Nachbarn auch.“

Bis dahin wünsche ich Ihnen einen guten gesegneten Sonntag,  
Ihre Sabine Haag, Pfarrerin an der Auferstehungskirche in Aachen